

„Sieg oder Bolschewismus“

Appellus im „Popolo d'Italia“

Auch den Engländern werden die Auswirkungen des U-Boottkrieges immer wieder vor Augen geführt. So schreibt die Londoner Zeitung „Star“, nach den letzten Erfahrungen des Ernährungsministers Lord Woolton über die militärischen Operationen zum Transport von Lebensmitteln, nach England noch weiterhin einfrachten könne, obwohl schon der Krieg in Frankreich-Vordafalla zu einer Verkleinerung der Ernährungszone in England geführt habe. Einsetzen über die neuen Rationierungen erwartet man in London für die nächsten Monate. Die Engländer sind sich der Bedeutung der englischen Regierung rapide, das man mit einer Preisverhöhung für Brot rechnen, um so den Brotverbrauch herabzusetzen. Lord Woolton empfiehlt seinen Landsleuten immer wieder eine Umstellung in ihrer Ernährungsweise. Sie sollen auch um Frühsommer 1940 auf die Ernährung umstellen, die heißt vermehrt essen, den U-Boote die fürderliche Waife leine, die Engländer den Sieg rauben konnten.

Das Tanker-Fl. Post ermöglichte erst die globale Seefriedführung

Nimm die Mäpfe eines Zerstörers an, droht vom Himmel herunter tragenden feindlicher Flieger. Aus heftige Boote in furchigen Heil von der Oberfläche auf See verschwinden. Kein Gegner, der über die See fährt oder über den Geraum dahinfliegt, ahnt, daß irgendwo unter ihm ein Kampfschiff der deutschen Seestreitmacht lauert. Die schwimmenden Einheit Reparaturschiffe zu sein kann das Lanterboot in gewissem Umlage gerecht werden. Eine größte Verfallst mit entsprechenden Maschinen ermöglicht Reparaturen, die das Kampfschiff selbst nicht immer durchzuführen könnte. Einziges Gefährde ist die Gefahr, daß die Lanterboote in feindliche Hände fallen. Die Lanterboote, die aufgeführt werden, den Seefahrt zu tun, sorgt für Beseitigung kleinerer entzündender Gefährden. Und überträgt Kräfte und Vermutende zum Kampfschiff, in die Heimat auf das Lanterboot. Einzig und leicht sind im Lanterboot die Boje der U-Bootsführer mit in die Heimat zu tun.

So ist es kein Wunder, daß das Lasterboot, das Hinged-
 bolzhaus, das schwimmende „Boskom“ allen Kampf-Lasterbo-
 ten in ihrer wundenartigen Einkerkelung herabzu-
 Kampfbote selbst aber werden nimmer für viele Monate
 von jedem Landkämpfer unabhängig und können sich in drei
 Tausende von Seemeilen von der Heimat oder der Lasterbo-
 tenentfernten Kampfböten Woden oder Woden aufhalten,
 lange, bis auch der letzte Hof sein Ziel erreicht hat. So geben
 daß die Welt unserer Lasterboote seit der Einführung des Lan-

Kriegsbericht Herbert Sprong.

Aus dem Führerhauptquartier, 7. Jan. Der Führer hat Ihrer Majestät der Königin und Kaiserin Elena in Rom zum 70. Geburtstag am 8. Januar mit einem in deutschen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Giraud befürchtet neue Attentate

Stettin, 7. Jan. In Kreisen, die General Giraud nahelegen, befürchtet man neue Attentate. So heißt es in einer Meldung von „Dogsopps“ aus Tanger. Die französische Verwaltung in Schicksale habe umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Giraud, während seines Aufenthaltes in Tanger, schloß, nach Angaben des Rundfunks von Alger, habe Giraud bereits umfangreiche Vorkehrungen vornehmen lassen, besonders unter den Änderungen de Gaulles. Der gaullistische Rundfunksender von Brazzaville veröffentlichte am Mittwoch eine „Ulkenspiegel“ der „Ligue“ unter dem Titel: „General de Gaulle und seine letzte Reise“. In dem Artikel finden wir die Worte: „müssen beschleunigt werden wie das Licht“.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung).

[illegible]

In London die Beträge in den USA, mit ganz besonderem Interesse. Man ist hier darüber, daß die Verhandlungen des neuen Kongresses nicht nur für die US-amerikanische Innenpolitik von größter Bedeutung sind, sondern auch für das amerikanisch-europäische Verhältnis. Und man ist sich sehr wohl bewußt, daß die Verhandlungen in der Tat eine Reihe von Entscheidungen über das neue amerikanische Parlament werden müssen, ob diese Verhandlungen erneuert werden sollen oder nicht. Man kann daher nicht verkennen, daß in den USA eine Parteistimmung vorhanden ist, die eine Erneuerung des Traktats und Verleides als ein Ziel mit sich bringt, daß die Verhandlungen mit der gegenwärtigen Regierung, die sich als die einzige Regierung betrachtet, die es erlaubt, dieses Geheiß zu akzeptieren, und Kriegserklärungen erhalten werden. Das sind Dinge, die hier

In einem „Sieg oder Bollschernismus“ überschriebenen

Artikel zeigt Appellius im „Popolo d'Italia“ nochmals die zwingende Notwendigkeit auf, alle Kräfte bis aufzuerheben anzuspinnen, um nicht nur Europa, sondern die ganze Welt vor dem Bolschewismus zu retten.

Wende Welt vor dem Bolschewismus zu retten. Die beiden gigantischen Kationen, die die Welt gepoltert haben, sind sich schließlich in der Mitte des großen zentralen Zusammenstoßes angelangt. Die Jahre 1939 bis 1942 und trotz der Grobartigkeit der in ihnen zu registrierenden Ereignisse mehr als alles andere die Jahre der geistigen, tragischen und erismatischen Kämpfe zwischen der großen Zusammenstoß, gemessen. Die Amerikaner und Japan haben in diesen Jahren die zentralen Voraussetzungen für den Sieg vorbereitet. England und die Vereinigten Staaten haben in diesen Jahren die entscheidende Vorbereitung des zentralen Zusammenstoßes militärische Kraft ausgebaut. Während dieses Zeitabschnitts haben Frankreich und der Bolschewismus die Hauptlast des Kampfes tragen müssen. Die Sowjetunion hat unerbittliche Schlagen erlitten. Dennoch hält sie sich noch auf und kämpft noch weiter. Sie hat sich nicht nur als Sieger unter den teilweisen Beihilfen, am Ende der einzigen Sieger unter allen Beteiligten zu sein und die Sowjetunion auf den Trümmern aller Hauptlasten blühen zu können. Aus all diesen Gründen fändigen sich die kommenden Jahre von 1943 bis 1945 als die Jahre der zentralen Kämpfe an. Jedes Wort ist an dem Punkt angekommen, wo es alles geht. Es konnte nicht mehr warten, da sich das kommende Frühjahr für Moskau als tragisch antizipiert. Wir müssen daher auf eine wahnsinnige Infanterie eines der größten Kämpfe der Welt vorzubereiten. Ein wahrer Kampf durchzuführen.

winnen. In Europa — führt Appellus fort — eine Frage von Leben und Tod. Dieser Weltkrieg, der so verworren erscheint, ist in Wirklichkeit, geschichtlich gesehen, sehr einfach: denn er läßt sich auf die Formel eines tödlichen Kampfes zwischen den traditionellen Zivilisationen und dem Bolshewismus bringen. Wenn der Bolshewismus gewinnen sollte, wäre das die Vernichtung des angelsächsischen England und aller zivilisierten Staaten angeht. Unter diesem Gesichtspunkt sind Churchill und Roosevelt die Darsteller der Ziviliation.

Auch die Vögte Englands und der Vereinigten Staaten war an den Grenzen des Tragbaren angelangt und heftig mußten alle unternehmen, um weitere strategische Erfolge der Dreierallianz und den Zusammenbruch des Sowjetimperiums zu verhindern. Die Amerikaner und Engländer wollten die Sowjetunion und Vorbesitzerern der entleerten Güter gegen Bitterkeit nicht gestuldet, so das sie stattdessen gehen, an der gleichen Stelle wie vorher leben und eine außer exponierte Stellung einnehmen. Auch die Vereinigten Staaten wollten ihr eigenes Interesse voranbringen und die Partei gewinnen. Das britische Weltreich, das sich noch von den Dreierallianzen, von den Vereinigten Staaten und vom Bolschewismus debrütet fühlt, sieht sich vor die Wahl gestellt, sich mit all seinen Exzentriken und alle seine perfiden Möglichkeiten zu behaupten oder sich zu ergeben. Die Welt sieht sich zu seinen Bundesanliegen zu streiten.

Aus der Überzeugung heraus, daß in diesem Kriege nicht
weder die Dreierpotenzen oder der Sozialismus gegen
müssen die europäischen Völker alle zeitliche und materielle
Erste zu machen. Wir hoffen, daß der so laut Appellus die
Vollständigkeit dieses Kampfes auf den Sozialismus auszu-
beziehen, um uns in die Lage zu versetzen, England und die
Vereinigten Staaten zu zwingen, sich mit uns zu vereinigen.
Nur Nordamerika, das uns nicht in der
Klauen der lewischen Barbare zu enden. Sowohl an
der lewischen als auch an der afrikanischen und mittelmeer-
ländischen Front kämpfen wir in beständiger Verteidigung.

[illegible]

in Washington verhandeln

(er Berliner Schriftleitung).

Einländer mit Sorge erfüllen, jammert doch bereits der „Daily Herald“: „Es ist unmöglich für uns, gewisse Folgen zu erwarten und wir sind die Folgen unserer diplomatischen Verfehlungen bewußt, wenn die Resultatist mit ihrer eigenen Verwirrung leben sollten.“ In geräuschvoller Verlautung schon, daß die höchstwahrscheinlich nach Washington begeben werde, um über die Frage mit Überzahl über die amerikanisch-englischen Interessen zu verhandeln. Eine Kapitulation für diesen Krieg, der allerdings nicht endet.

Nachdem Herr G. K. K. sich nach einem weiteren dringlicheren Gespräch in Washington mit dem Präsidenten nämlich der britische Botschafter in Washington, Lord Kerr, der sich nach der amüßlichen Besatz an der Westküste befindet. Ganz zweifellos aber dürfte eine solche Unterbrechung der Aufgaben dieses Rennens ordnen, nicht nur seine eigene Regierung sondern ebenso auch Washington von der Notwendigkeit weiterer umfangreicher Lieferungen für die Sowjets zu überzeugen. Es liegen auch schon englische Stimmen da in der verflochtenen Presse an, die eine gewisse Unterbrechung der weiteren Lieferung von Material fordern, da für ihren Wiederaufbau über die Wintermonats hinaus bedeutende Nahrungsmittelzufuhren von außen her gehalten müßten. Und die Amerikaner beschäftigen dieses Problem. Sie möchten sich wohl ein flares Bild der tatsächlichen Lage machen. Scheinbar wird berichtet, daß sich als Vertreter der USA General Dugan in der Comelution befand, der sich auf dem Rückweg in Kairo befindet, hat aber weigerte, Mitteilungen über seine Reise zu machen. Es ist zu erwarten, daß er auch in dieser Hinsicht nicht einfach, wenn die Amerikaner und Engländer brauchen die Rüstungsmittel selbst für ihre nordafrikanische Expedition. Darüber hinaus möchte die deutsche Flotte einen blauen Strich durch ihre Disposition für die Sowjets

[illegible]

